

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Aufenthalt an der Université Paris-Nanterre (Frankreich) im WS 2020

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Durch die tolle Erasmus-Koordination in unserem Fachbereich hatte man in dem Deadline-Wirrwarr einen guten Überblick, was zu welchem Zeitpunkt passieren muss. Bei Rückmeldungen der Gasthochschule war Geduld gefragt, aber das lag vor allem auch an der Corona-Situation. Per Mail konnte man die Ansprechpartner der Gastuni gut erreichen. Wir wurden von unserer Erasmus-Koordination bezüglich der Pandemie so gut wie möglich zum Thema der Ausreise informiert und haben uns aufgrund dessen auch dafür entschieden, nach Frankreich zu gehen und unser Glück zu versuchen. Vor Ort haben wir ein paar Kurse umgewählt, da sie nicht stattfinden konnten, aber das war kein Problem, da man bis Mitte November Zeit hatte, die Kurse anzumelden. Tatsächlich war ich leider nur bis Ende Oktober in Frankreich, weil im November für 4 Wochen ein Lockdown verhängt wurde. Man durfte sich nur im Umkreis von 1km von Zuhause wegbewegen und nur eine Stunde am Tag raus. Viele Student*innen sind nach Hause geflüchtet und ich habe mich zu diesem Zeitpunkt entschieden, mein Auslandssemester von Münster aus zu beenden, was den Umständen entsprechend aber super funktioniert hat.

Unterkunft (Suche, Kosten, Tipps und Tricks)

Ich habe das Angebot der Uni angenommen und habe auf dem Campus gewohnt. (Bei der Bewerbung wird man gefragt, ob ein Zimmer für einen reserviert werden soll, die Uni kann aber nicht garantieren, dass es klappt). Wenn du kostengünstig wohnen möchtest (250 Euro Miete im Monat) ist das super, allerdings sind die Zimmer wirklich mit nichts ausgestattet, es gibt noch nicht mal einen Duschvorhang oder Ähnliches. Wenn du vor Ort selbst kochen möchtest, bist du auf die Gemeinschaftsküchen angewiesen und auch Töpfe und co. musst du alles selbst organisieren und dich für die Zeit dort eindecken, in den Küchen ist nichts vorhanden. Es ist nett, weil man dort mit anderen Erasmus-Studenten, die man kennenlernt, zusammenwohnt und morgens direkt vor Ort ist, wenn du Kurse hast. Allerdings habe ich mich dort nicht richtig wohl gefühlt, da ich es auch als sehr anonym empfunden habe und man leider nicht wie in einer WG lebt, wie ich es mir vorgestellt habe, sondern doch eher jeder für sich. Da dann nach ein paar Wochen fast alles online stattgefunden hat, habe ich nicht wirklich etwas davon gehabt auf dem Campus zu wohnen und bin viel in die Stadt gefahren, als die Cafés noch geöffnet hatten. Über WG-Gesucht kann man auch sein Glück versuchen und auf Facebook gibt es diverse Gruppen, denen man beitreten kann, wenn man ein Zimmer sucht. Das Beste ist aber tatsächlich über Kontakte und viele Ecken einen Fuß in die Tür zu bekommen, allerdings musst du in Paris Zentrum mit mieten zwischen 500-900 Euro im Monat rechnen, was wirklich ganz schön happig ist.

Studium an der Gasthochschule (Kurse, Unterschiede in der Lehre, Anrechnung)

Leider haben wir nicht so viele Kurse in Präsenz erleben können, aber was ich dir auf jeden Fall ans Herz legen kann sind die Sprachkurse (die haben auch bis fast zum Ende als einzige Kurse in Präsenz stattgefunden). Man kann bis zu drei Kursen vor Ort wählen und man ist dort mit vielen internationalen Studenten zusammen, das hat immer Spaß gemacht. Ich habe meine pädagogische Vertiefung in Paris mit zwei Kursen absolviert (*Psychologie du Développement et Institutions: Famille + Séminaire Inégalités, Contextes Menaçants/Capacitants*). Der erste Kurs war entwicklungspsychologisch angehaucht und ich fand es interessant, die Entwicklung des Konzepts Familie von der Vergangenheit ausgehend bis zum heutigen Stand unter die Lupe zu nehmen. Im zweiten Kurs ging es viel um Integration/Assimilation und die Herausforderungen die es gibt, wenn mehrere Kulturen in einem Land aufeinander stoßen. Beide Kurse waren von Beginn an als Folienpodcasts aufgenommen worden, ich denke, dass es vor Ort alles aktiver und lebendiger gestaltet worden wäre. Als nicht-psychologisches Wahlfach konnte ich mir unter den Corona-Umständen ausnahmsweise den Sprachkurs *Débats et enjeux dans la France d'aujourd'hui* anrechnen lassen (da es dort viel um Inhalte ging und weniger um die Sprache). Es wurde viel über Kultur und Politik gesprochen, es war sehr spannend. Zudem habe ich mir den Kurs „La Psychologie Environnementale“ als nicht-psychologisches Wahlfach anrechnen lassen. Hier wurde der Fokus auf den Einbezug der Umwelt und der menschlichen Interaktion mit der Natur gelegt, was mir so in meinem Studium noch nicht begegnet war. Diese andere Perspektive der Psychologie habe ich als erfrischend und bereichernd empfunden. Die Klausuren oder Essays waren inhaltlich machbar und gut zu bewältigen.

Alltag und Freizeit

Paris hat wirklich unendlich viel zu bieten, es ist eine unheimlich schöne Stadt, sehr facettenreich und eindrucksvoll. Wir haben versucht so gut und so viel es ging alles auszureizen, bevor uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Vor allem in den schönen Cafés zu sitzen, den Flair der Stadt zu genießen und das bunte Treiben zu beobachten hat mir sehr gut gefallen. Es gibt so viele tolle Museen und Ausstellungen, die man besuchen kann (viele kulturellen Angebote in Frankreich sind für Studierende kostenlos!). Das *Quartier des Batignolles* habe ich für mich entdeckt, so kannte ich Paris noch nicht und auch einen Sonnenuntergang im Parc des Buttes-Chaumont solltest du dir nicht entgehen lassen. Man entdeckt die Stadt am besten, wenn man einfach zu Fuß sich ein paar Leute schnappt (oder bestenfalls von Pariser*innen geführt wird) und sich treiben lässt, so wirst du auf jeden Fall deine ganz eigenen Lieblingsecken entdecken. Iss so viele Croissants und Pains au chocolat wie du essen kannst! Was ich dir noch empfehlen kann sind die Velib Leihfahrräder, viele haben gute Erfahrungen damit gemacht, du siehst einfach mehr von der Stadt und sitzt nicht die ganze Zeit in der U-Bahn. Zum Unifreizeitangebot kann ich dir leider nichts sagen, da ich selbst die Erfahrung nicht machen konnte. Aber ich habe mitbekommen, dass normalerweise viele Sport/Tanz/Theaterkurse stattfinden, zu welchen man sich unkompliziert anmelden kann und nette Leute kennenlernt. Auf dem Campus gibt es sogar ein Schwimmbad, er hat wirklich viel zu bieten!

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Mein persönliches Highlight war das Hammam der Mosqué de Paris, es ist ein wirklich schöner Ort und auf der Terrasse kann man wunderbar einen Minztee genießen. An einem Abend waren wir abends an der Seine tanzen, im September war es noch warm und es waren super viele Menschen dort, das hat richtig Spaß gemacht. Ich habe keine konkrete schlechte Erfahrung gemacht, aber mein Auslandssemester ist einfach sehr von Corona überschattet gewesen, sodass ich leider nicht viel vor Ort mitnehmen konnte. Mir tut deshalb auch immer noch ein bisschen das Herz weh, ich wünsche dir und euch auf jeden Fall, dass sich die Lage in den nächsten Semestern wieder beruhigt und euer Auslandssemester in Präsenz stattfindet. Die Daumen sind gedrückt!

Datum: 15.12.21